

PAION AG, Aachen

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2005 und

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2005

Lagebericht	2
Jahresabschluss	19
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	23
Bestätigungsvermerk	33

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Vorbemerkungen

Die PAION AG ist ausschließlich an der PAION Deutschland GmbH, Aachen, beteiligt und nimmt im Wesentlichen Funktionen einer Holdinggesellschaft wahr. In diesem Zusammenhang erbringt die PAION AG Management- und Serviceleistungen (Buchhaltung und Rechtsberatung) für die PAION Deutschland GmbH.

Die Geschäftstätigkeit und der Geschäftsverlauf der PAION AG werden somit im Wesentlichen von der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsverlauf der PAION Deutschland GmbH geprägt. Aus diesem Grund beziehen sich die folgenden Aussagen im Wesentlichen auf den PAION-Konzern und insbesondere die unter „4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ dargestellten Werte auf den in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss der PAION AG.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat in 2005 leicht an Dynamik verloren, nachdem sie im Jahr 2004 stark gewachsen war. Gleichwohl bewegt sich die Weltwirtschaft 2005 mit einer erwarteten Wachstumsrate von über vier Prozent immer noch auf einem hohen Expansionspfad. Wachstumszentren bleiben Nordamerika und Ostasien. Trotz stark gestiegener Energiepreise und einer zunehmend restriktiven Geldpolitik seitens der US-Zentralbank entwickelte sich die amerikanische Wirtschaft 2005 erneut mit über 3,4 % sehr dynamisch. Getragen wurde das Wachstum von einer weiterhin starken Binnennachfrage, in erster Linie gestützt vom privaten Verbrauch. Nach einem schwachen Start ins Jahr konnte die japanische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2005 deutlich an Schwung zulegen. Als Hauptwachstumsträger kristallisierte sich die Binnennachfrage heraus. Die Konjunktur in Europa gewann im vergangenen Jahr zunehmend an Schwung, entwickelte sich aber mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1,5 % immer noch verhalten. Trotz anhaltend hoher Ölpreise blieb der Preisanstieg im Euro-Raum weitgehend stabil. Die deutsche Wirtschaft schaffte es zum Ende des Jahres 2005, den starken Impuls aus der Außenwirtschaft langsam auf die Binnennachfrage zu übertragen. Die Investitionstätigkeit legte zum Jahresende erfreulich zu. Weiterhin schwach blieb der private Konsum. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird sich für das gesamte Jahr 2005 auf etwa 0,9 % belaufen.

Die Aktienmärkte setzten ihre seit März 2003 zu beobachtende Aufwärtsbewegung weitestgehend fort und verzeichneten im Jahresverlauf teilweise ansehnliche Kurszuwächse. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Überdurchschnittliche Kursentwicklungen wiesen insbesondere die europäischen Aktienmärkte auf. Auf Jahressicht konnte der EUROSTOXX 50 einen Zuwachs von 21,36 % verzeichnen und der DAX sogar von 27,1 %. Demgegenüber erhöhte sich der Standard & Poors 500 Index lediglich um 3,0 % und der Dow Jones Index gab sogar um 0,6 % nach.

2. Entwicklung der Pharma- und Biotechnologiebranche

Die Konsolidierung innerhalb der Pharma- und Biotechnologiebranche setzte sich auch in 2005 weiter fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch das Bestreben von Pharmaunternehmen, auf diesem Wege Ersatz für Wirkstoffe zu finden, deren Patentschutz ausläuft. Insbesondere in den USA erfolgte die Ausweitung der Produktpalette im stärkeren Maße durch Akquisitionen als durch Einlizenzierungen.

Die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte konnte grundsätzlich auch bei den börsennotierten Pharma- und Biotechnologieunternehmen beobachtet werden, wobei hier eine differenzierte Betrachtung erforderlich ist. Der Prime Pharma & Healthcare Performance Index der Deutsche Börse AG konnte auf Jahressicht um 26,1% und der AMEX Biotechnology Index um 25,1% zulegen. Demgegenüber wies der NASDAQ Biotechnology Index für 2005 lediglich einen Zuwachs von 2,8% auf. Der NASDAQ Biotechnology Index umfasst im Wesentlichen kleinere Unternehmen, die von der Aktienmarktentwicklung nicht im gleichen Umfang profitieren konnten wie die mittleren und großen börsennotierten Pharma- und Biotechnologieunternehmen. Die Investitionstendenz ging somit in Richtung der bereits profitablen Titel, die ein geringeres Risikoprofil und eine höhere Marktkapitalisierung aufwiesen.

In 2005 sind erstmals mehr Pharma- und Biotechnologieunternehmen in Europa an die Börse gegangen als in den USA. In Europa waren 17 Börsengänge mit einem durchschnittlichen Emissionsvolumen von EUR 40,9 Mio. zu verzeichnen und in den USA 16 Börsengänge mit einem durchschnittlichen Emissionsvolumen von USD 46,8 Mio. Die Anzahl an Zweitplatzierungen von Pharma- und Biotechnologieunternehmen war in 2005 deutlich höher als die Anzahl der Börsengänge. In Europa wurden in diesem Sektor 28 Zweitplatzierungen bei einem durchschnittlichen Volumen von EUR 28,6 Mio. durchgeführt; in den USA erfolgten 56 Zweitplatzierungen mit einem durchschnittlichen Volumen von USD 75,4 Mio.

Die durch den Rückruf des Medikaments Vioxx in 2004 ausgelöste Verunsicherung führte dazu, dass die in diesem Zusammenhang unter Druck geratene US-amerikanische Zulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA) durch organisatorische Maßnahmen und einzelne Programme ihre Aktivitäten zur Beurteilung der Sicherheit von Medikamenten erhöht haben. Durch den Rückruf von Vioxx und anderen ähnlich gearteten Ereignissen in der jüngeren Vergangenheit konnte bei den Zulassungsbehörden eine konservativere Einstellung in Bezug auf innovative Arzneimittelentwicklungen und ein höheres Sicherheitsbedürfnis beobachtet werden. Wie sich das in der Zukunft auf Arzneimittelentwicklungen im Bereich des hohen „medical need“, wie dem Schlaganfall, auswirken wird, ist offen. PAION geht derzeit davon aus, dass die geplante Zulassungsstrategie weiter verfolgt werden kann.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

In 2005 konnte PAION weiter wesentliche Fortschritte in der Unternehmensentwicklung erzielen. Die folgenden Meilensteine geben einen Überblick über die erfolgreiche Entwicklung:

- Erfolgreicher Börsengang mit einem Mittelzufluss von EUR 46 Mio.
- Veröffentlichung der positiven Ergebnisse der klinischen Phase II-Studie für Desmoteplase in der Indikation akuter ischämischer Schlaganfall (DEDAS) auf der International Stroke Conference in New Orleans, USA
- Start der klinischen Phase III-Studie für Desmoteplase in der Indikation akuter ischämischer Schlaganfall gemeinsam mit Forest Laboratories, Inc, USA (Forest)
- Präsentation der kombinierten Analyse der klinischen Phase II-Studien für Desmoteplase in der Indikation akuter ischämischer Schlaganfall (DIAS und DEDAS) auf der European Stroke Conference in Bologna, Italien
- Start der klinischen Interaktions- und Sicherheitsstudien für Enecadin
- Erfolgreicher Abschluss einer Lizenzvereinbarung mit H. Lundbeck A/S, Dänemark (Lundbeck), über die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte an Desmoteplase für Europa, Asien und der Territorien außerhalb Nordamerikas
- Start der Auswahl der Probanden für die Phase I-Studie mit Solulin
- Abschluss der Phase II-Studie für Desmoteplase in der Indikation akute Lungenembolie (DEPTH)

1. Börsengang im Februar 2005

Die PAION AG hat als erstes deutsches Unternehmen in 2005 einen Börsengang erfolgreich durchgeführt und dabei einen Brutto-Emissionserlös von EUR 46 Mio. erzielt. Die Erstnotiz der PAION-Aktie erfolgte am 11. Februar 2005 an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die im Prime Standard des Amtlichen Marktes notierte Aktie schloss am ersten Handelstag bei EUR 8,35 (Xetra) und lag damit deutlich über ihrem Ausgabepreis von EUR 8,00. Im Rahmen der Aktienemission wurden zunächst 5.000.000 Aktien platziert. Durch die vollständige Ausübung der Mehrzuteilungsoption konnten weitere 750.000 Aktien platziert werden.

2. Überblick über die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

PAIONS Medikamentenpipeline umfasst derzeit die drei Wirkstoffe Desmoteplase, Enecadin und Solulin, die bei erfolgreicher Entwicklung zukünftig bei der Behandlung des durch ein Blutgerinnsel in einer Hirnarterie ausgelösten, so genannten ischämischen Schlaganfalls eingesetzt werden könnten. Jeder dieser Wirkstoffe zielt auf einen anderen Aspekt des Schlaganfalls

ab und bietet somit eine komplementäre Therapiemöglichkeit. Desmoteplase wurde auch für die Behandlung von Lungenembolie klinisch entwickelt. PAION evaluiert kontinuierlich Substanzen zur Behandlung des Schlaganfalls und anderer thrombotischer Erkrankungen im Hinblick auf mögliche Einlizenzierungen.

a. Desmoteplase

PAIONS am weitesten entwickelter Wirkstoff ist Desmoteplase, ein intravenös verabreichtes Therapeutikum, das in erster Linie zur kausalen Behandlung des akuten ischämischen Schlaganfalls entwickelt wird. Desmoteplase gehört zu einer Gruppe von Wirkstoffen, die in der Lage sind, Blutgerinnsel aufzulösen, den so genannten Plasminogen-Aktivatoren.

Klinische Studien in der Indikation ischämischer Schlaganfall

Bis Ende 2004 wurden zwei klinische Studien der Phase II über den Einsatz von Desmoteplase zur Behandlung des akuten ischämischen Schlaganfalls erfolgreich durchgeführt. Die Studien trugen die Bezeichnung Desmoteplase In Acute ischaemic Stroke (DIAS) und Dose Escalation study of Desmoteplase In Acute ischaemic Stroke (DEDAS). Im Januar 2005 wurden die Ergebnisse der DIAS-Studie im Journal STROKE veröffentlicht, während die Ergebnisse der DEDAS-Studie im Februar 2005 auf der International Stroke Conference in New Orleans, USA, präsentiert wurden. Die Ergebnisse der DEDAS-Studie bestätigen die positiven Resultate für die am besten wirkende Dosierung aus der DIAS-Studie. Eine kombinierte Analyse der DIAS- und DEDAS-Studien wurde am 28. Mai 2005 auf der European Stroke Conference, Bologna, Italien, vorgestellt. Die U.S.-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) hat im Frühjahr 2004 Desmoteplase für die Indikation akuter ischämischer Schlaganfall den Fast-Track-Status zuerkannt. Das Fast-Track-Programm der FDA soll die Entwicklung neuer Arzneimittel erleichtern, die der Behandlung von schweren bzw. lebensbedrohlichen Krankheiten dienen und Potenzial gezeigt haben, einen bisher nicht gedeckten medizinischen Bedarf zu erfüllen. Das Prüfverfahren für solche Medikamente soll beschleunigt werden, indem u.a. zulassungsrelevante Daten fortlaufend an die FDA weitergeleitet werden können und mit der FDA abgestimmt werden können.

Für Desmoteplase in der Indikation des ischämischen Schlaganfalls ist planmäßig im Februar 2005 die DIAS 2-Studie, eine klinische Phase III-Studie, deren Design mit der FDA besprochen wurde, gemeinsam mit PAIONS Kooperationspartner und Lizenznehmer Forest gestartet worden. Bei dieser Studie kann sowohl MRI (Magnetic Resonance Imaging) als auch Perfusions-Computertomographie (PCT) zur Patientenauswahl und Diagnostik verwendet werden. Die Perfusions-CT-Technologie ist ein Diagnoseverfahren, bei dem unter Einsatz der im Vergleich zu MRI günstigeren und weiter verbreiteten Computertomographen mittels eines Kontrastmittels die Durchblutung des Gehirns untersucht wird und potenziell rettbares Hirngewebe (Penumbra) identifiziert werden kann. PAION führt derzeit Gespräche mit den beiden Kooperationspartnern Forest und Lundbeck, um zusätzlich noch eine Sicherheitsstudie durchzuführen.

Klinische Studien in der Indikation Lungenembolie

Im 2. Halbjahr 2005 konnte PAION die DEPTH (DEsmoteplase in Pulmonary THromboembolism)-Studie erfolgreich abschließen. Diese Phase II-Studie hatte zum Ziel, die Sicherheit und Wirksamkeit von intravenös verabreichten Desmoteplase bei Patienten mit akuter Lungenembolie zu beurteilen. Die Studie belegte eine dosisabhängige Wirksamkeit von Desmoteplase. Desmoteplase zeigte dabei ein gutes Sicherheitsprofil. Es wurde kein dosisabhängiger Anstieg schwerer Blutungen verzeichnet. Ferner konnte, wie erwartet und erforderlich, eine Verringerung des mittleren Lungenarteriendruckes erreicht werden, der bei Lungenembolie-Patienten erhöht ist und einen Parameter zur Messung des Therapieerfolges darstellt.

Die Indikation der Lungenembolie wird von PAION und seinen Kooperationspartnern Forest und Lundbeck als viel versprechendes Zusatzpotenzial betrachtet und stellt eine wichtige Zusatzoption im Management des künftigen Lebenszyklus von Desmoteplase dar. Die Möglichkeit einer Weiterentwicklung dieser Substanz in der Indikation Lungenembolie wird nach der Markteinführung von Desmoteplase zur Behandlung des akuten ischämischen Schlaganfalls neu erwogen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind keine weiteren Entwicklungstätigkeiten für diese Indikation geplant.

b. Enecadin

Enecadin ist ein Neuroprotektivum, das die Überlebenszeit unterversorgter Nervenzellen verlängern und somit der Behandlung neuronaler Schäden während eines akuten ischämischen Schlaganfalls dienen soll. PAION hat Enecadin vom japanischen Hersteller Nippon Shinyaku Co., Ltd. im Jahr 2004 exklusiv für alle Märkte außerhalb Japans einlizenziert. Für Japan besteht Co-Exklusivität mit Nippon Shinyaku.

Klinische Studien

Enecadin wurde bereits umfassend in verschiedenen *in vivo* Tiermodellen hinsichtlich der Sicherheit und Toxizität untersucht, wobei auch wesentliche pharmakokinetische und pharmakodynamische Parameter bestimmt wurden. In diesen Modellen zeigte sich eine ausgezeichnete Schutzwirkung auf Nervenzellen, und zwar sowohl bei dauerhaften als auch bei so genannten transienten Schlaganfällen. Darüber hinaus wurden mit Enecadin bereits mehrere klinische Phase I-Studien durchgeführt.

Nachdem die Vorbereitungen für den Start einer klinischen Phase II-Studie in 2005 weitestgehend abgeschlossen werden konnten, erhielt PAION Anfang 2006 die formelle Zustimmung vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) für die Durchführung dieser Studie. Diese Phase IIa-Studie trägt die Bezeichnung TEST (Tolerability of Enecadin in acute ischaemic Stroke Trial) und ist eine Dosisfindungsstudie. Ziel von TEST ist es, in einem Zeitfenster von bis zu 9 Stunden nach Einsetzen der Symptome die Sicherheit, Wirksamkeit und Verträglichkeit der Substanz bei Patienten mit akutem ischämischen Schlaganfall zu untersuchen.

c. Solulin

Solulin ist ein Thrombinmodulator, der sich als „intelligentes Antikoagulan“ mit entzündungshemmenden Potenzial zur Verhinderung von erneuten Gefäßverschlüssen beim ischämischen Schlaganfall und anderen thrombotischen Erkrankungen als nützlich erweisen könnte.

Klinische Studien

PAION hat Solulin bereits erfolgreich in Tierstudien untersucht und darauf hin die Durchführung einer klinischen Studie der Phase I vorbereitet. Mit der Auswahl von Probanden wurde bereits im vierten Quartal 2005 begonnen.

Der Produktionsprozess für rekombinant hergestelltes Solulin bei einem Auftragsproduzenten (Contract Manufacturing Organisation, CMO) konnte in 2005 erfolgreich etabliert werden. Das unter cGMP-Bedingungen hergestellte Material wird bei den geplanten klinischen Phase I und Phase II-Studien eingesetzt werden.

3. Erfolgreiche Auslizenzierung von Desmoteplase

Nachdem PAION bereits in 2004 mit Forest eine Lizenzvereinbarung zur weiteren Entwicklung und Vermarktung von Desmoteplase für das Territorium USA und Kanada abschließen konnte, gelang es PAION im Juli 2005 mit Lundbeck einen weiteren Kooperationspartner zu gewinnen. Mit der am 11. Juli 2005 abgeschlossenen Lizenzvereinbarung erhält Lundbeck die Exklusivlizenz für die Entwicklung und Vermarktung von Desmoteplase für den europäischen und japanischen Markt sowie für alle weiteren Länder außer den USA und Kanada. Für wesentliche Länder in Europa hat PAION die Option der gemeinsamen Vermarktung.

Die Kooperationspartner haben im Gegenzug für die Gewährung dieser Lizenzen bereits einmalige, nicht rückzahlbare Zahlungen von insgesamt EUR 33 Mio. geleistet. Daneben übernehmen Forest und Lundbeck einen substantiellen Teil der Entwicklungsaufwendungen für Desmoteplase. Ferner werden im Rahmen der weiteren Entwicklung von Desmoteplase in der Indikation des ischämischen Schlaganfalls bis zur Zulassung Meilensteinzahlungen von rund EUR 83 Mio. fällig, wovon bis zu EUR 50 Mio. von Lundbeck zu leisten sind und USD 40 Mio. von Forest. Die Gesamthöhe der Meilensteinzahlungen von Lundbeck wird in Abhängigkeit davon, in welchem Umfang PAION von den Optionen über eine gemeinsame Vermarktung Gebrauch macht, reduziert. Darüber hinaus wird PAION in den Ländern, in denen Forest und Lundbeck volle Marktexklusivität haben, nach Abzug der Lizenzgebühren, die PAION selber an den ursprünglichen Lizenzgeber, Schering, abführen muss, umsatzabhängige Lizenzgebühren im zweistelligen Prozentbereich erhalten. In den europäischen Ländern mit gemeinsamer Vermarktung erhält PAION bei entsprechender Optionsausübung eine 50%-ige Ergebnisbeteiligung. Forest und Lundbeck übernehmen und finanzieren somit den Großteil der Entwicklungskosten

für Desmotepase, wodurch sich PAIONs Risikostruktur und Liquiditätsausstattung weiter nachhaltig verbessert hat.

Für weitergehende Informationen, insbesondere zur bilanziellen Behandlung dieser Verträge, wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a. Ertragslage

Durch den Abschluss der Lizenzvereinbarung mit Lundbeck konnten auch im Geschäftsjahr 2005 signifikante Umsatzerlöse erzielt werden. Insgesamt beliefen sich die Umsatzerlöse auf TEUR 18.796 und lagen damit um 10,9 % über den Umsatzerlösen des Vorjahres. Durch die deutliche Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, die sich zum einen in dem Anstieg der Herstellungskosten des Umsatzes widerspiegelt und zum anderen in der deutlichen Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungskosten niederschlägt, war für das Geschäftsjahr 2005 insgesamt ein planmäßiger Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 4.756 zu verzeichnen.

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	18.796	16.952
Herstellungskosten des Umsatzes	-4.855	-2.439
Bruttoergebnis vom Umsatz	13.941	14.513
Forschung und Entwicklung	-13.627	-7.976
Allgemeine Verwaltung	-4.852	-5.708
Vertrieb	-1.370	-647
Sonstige Erträge (Aufwendungen)	94	-269
Betriebsaufwand	-19.755	-14.600
Betriebsergebnis	-5.814	-87
Finanzergebnis	1.058	263
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-4.756	176

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2005 resultieren aus einer Zahlung von Lundbeck für den Zugang zu PAIONS Know-how in Höhe von TEUR 15.000 sowie aus der Erstattung von Entwicklungskosten durch Forest und Lundbeck in Höhe von TEUR 3.707. Daneben wurde eine anteilige Auflösung der von Forest gezahlten Vertragsabschlussgebühr umsatzwirksam erfasst (TEUR 89). Im Vorjahr resultierten die Umsatzerlöse ausschließlich aus der Lizenzvereinbarung mit Forest und bezogen sich mit TEUR 15.592 auf den Transfer von Know-how, mit TEUR 703 auf die anteilige Realisierung der Vertragsabschlussgebühr sowie mit TEUR 657 auf die Erstattung von Entwicklungskosten.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** des Geschäftsjahres 2005 enthalten in Höhe von TEUR 2.583 die von Forest und Lundbeck zu erstattenden Entwicklungsleistungen. Die restlichen Herstellungskosten in Höhe von TEUR 2.272 resultieren aus für die Erlangung der weltweiten Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Desmoteplase gezahlten Entgelte, die aufgrund der Auslizenzierung an Lundbeck aufwandsmäßig zu erfassen sind. Im Vorjahr umfassten die Herstellungskosten 50 % der für die Erlangung der weltweiten Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Desmoteplase gezahlten Lizenzentgelte, da mit Forest vereinbart wurde, dass die an Forest auslizenzierten Gebiete 50 % des Weltmarktes ausmachen. Ferner enthielten die Herstellungskosten weiterberechnete Entwicklungskosten an Forest in Höhe von TEUR 566.

Die **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5.651 auf TEUR 13.627 gestiegen. Dieser Anstieg ist auf die deutliche Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in 2005 zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der aufgrund der Weiterberechnung an Forest und Lundbeck unter den Herstellungskosten ausgewiesenen Entwicklungskosten wäre sogar ein Anstieg in Höhe von TEUR 7.668 zu verzeichnen gewesen. Ferner wurden die Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres 2005 mit Forschungszuschüssen in Höhe von TEUR 1.906 saldiert. In der Berichtsperiode entfallen die Forschungs- und Entwicklungskosten hauptsächlich auf die Durchführung der klinischen Studien für Desmoteplase und die Weiterentwicklung der Produktion von Desmoteplase. Darüber hinaus sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Durchführung der Interaktions- und Sicherheitsstudien der Phase I sowie für die Vorbereitung der klinischen Phase II-Studie für den Wirkstoff Enecadin angefallen. Ferner resultiert ein Teil der Aufwendungen in 2005 aus der Entwicklung der Produktion von Solulin sowie der Durchführung von Tierstudien für diesen Wirkstoff. Im Vorjahr entfielen die Forschungs- und Entwicklungskosten hauptsächlich auf die Durchführung der klinischen Studien für Desmoteplase und die Weiterentwicklung der Produktion von Desmoteplase. Die in 2004 aufgewendeten Beträge für die Wirkstoffe Enecadin und Solulin waren deutlich geringer als in der aktuellen Berichtsperiode.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Aufwendungen für die **allgemeine Verwaltung** um TEUR 856. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die im Zusammenhang mit dem Abschluss des Lizenzvertrages mit Lundbeck an einen externen Berater zu zahlende Vergütung um TEUR 663 niedriger war als die in der Vorjahresperiode im Zusammenhang mit dem Abschluss des Lizenzvertrages mit Forest zu zahlende Vergütung.

Ferner umfassten die Aufwendungen im Vorjahr Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der im zweiten Quartal 2004 durchgeführten Kapitalerhöhung sowie im Zusammenhang mit vorbereitenden Maßnahmen für den Börsengang.

Der Anstieg der **Vertriebskosten** um TEUR 723 resultiert hauptsächlich aus der Ausweitung der Marketingaktivitäten und der Durchführung von Marktanalysen.

Das **Finanzergebnis** konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der hohen Liquiditätsausstattung und der dadurch höheren Anlage deutlich gesteigert werden.

b. Vermögens- und Finanzlage

Die hohen Liquiditätszuflüsse in 2005 aus dem Börsengang im ersten Quartal sowie der Zahlung von Lundbeck für den Zugang zu PAIONS Know-how im dritten Quartal führten zu einer wesentlichen Verbesserung der Bilanzstruktur. Sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital sind deutlich angestiegen. Bei einer Zunahme der Bilanzsumme um TEUR 40.482 auf TEUR 66.152 und einer Erhöhung des Eigenkapitals um TEUR 37.438 auf TEUR 52.750 hat sich die Eigenkapitalquote von 59,6 % auf 79,7 % verbessert. Eine Saldierung unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten der langfristigen Erstattungsverpflichtungen gegenüber Forest aus den von Forest vorfinanzierten Entwicklungsaufwendungen und der korrespondierenden auf der Aktivseite ausgewiesenen langfristigen Erstattungsansprüche gegenüber Lundbeck würde zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 4,7%-Punkte auf 84,4 % führen.

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR	Veränderung TEUR
Anlagevermögen	5.282	2.945	2.337
Umlaufvermögen	60.870	22.725	38.145
Aktiva	66.152	25.670	40.482
Eigenkapital	52.750	15.312	37.438
Langfristiges Fremdkapital	6.818	4.076	2.742
Kurzfristiges Fremdkapital	6.584	6.282	302
Passiva	66.152	25.670	40.482

Der Anstieg des **Anlagevermögens** resultiert im Wesentlichen aus den langfristigen Erstattungsansprüchen aus der Übernahme von Entwicklungskosten gegenüber Lundbeck (TEUR 3.674). Diese Erstattungsansprüche resultieren aus Lundbecks Verpflichtung, im Falle der Zulassung von Desmoteplase in Europa und/oder Japan PAIONS Rückzahlungsverpflichtung gegenüber Forest für die mittelbar und unmittelbar von Forest getragenen Entwicklungskosten inklusive einer

anfallenden Prämie zu übernehmen. Dem wirkt der anteilige Abgang der gezahlten und bisher unter den immateriellen Vermögensgegenständen aktivierten Entgelte für die Erlangung der weltweiten Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Desmoteplase aufgrund der Auslizenzierung an Lundbeck in Höhe von TEUR 1.372 entgegen.

Die Veränderung des Umlaufvermögens beruht in erster Linie aus den Liquiditätszuflüssen aus dem Börsengang und der Zahlung von Lundbeck, die zu einem deutlichen Anstieg der liquiden Mittel geführt haben. Die Mittelveränderung resultiert dabei aus den folgenden Bereichen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.745	4.997
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	926	-1.444
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.301	8.882
Veränderung der liquiden Mittel	37.482	12.435

Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 3.745 ist hauptsächlich auf den Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 4.756 zurückzuführen, der nur teilweise durch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Optionsplänen (TEUR 843) und den Abschreibungen (TEUR 411) gemindert wurde.

Der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen daraus, dass die gezahlten und bisher aktivierten Entgelte für die Erlangung der weltweiten Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Desmoteplase aufgrund der Auslizenzierung an Lundbeck zu einem großen Teil als Abgang behandelt wurden, denen ein entsprechender Liquiditätszufluss gegenübersteht.

Durch den Börsengang im Februar 2005 konnte ein Emissionserlös in Höhe von TEUR 46.000 erzielt werden. Diesem Mittelzufluss stehen Zahlungsausgänge in Höhe von TEUR 4.649 resultierend aus Kosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Börsengang standen, entgegen. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen aus der Ablösung eines vorbörslichen Beteiligungsprogramms der PAION Deutschland GmbH in Höhe von TEUR 967 beglichen. Insgesamt konnte ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 40.301 erzielt werden. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der Vorjahresperiode resultierte hauptsächlich aus der Einzahlung von Agiobeträgen in Höhe von TEUR 511 sowie aus Einzahlungen aus der im zweiten Quartal 2004 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 9.777. Diesen Mittelzuflüssen standen im Vorjahr Auszahlungen für die Abgeltung eines vorbörslichen Beteiligungsprogramms in Höhe von TEUR 1.165 gegenüber.

Der Anstieg des **langfristigen Fremdkapitals** in Höhe von TEUR 2.742 beruht im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellung für die Erstattungsverpflichtung gegenüber Forest um TEUR 4.130 auf TEUR 4.866. Die Erstattungsverpflichtung entsteht bei der Marktzulassung von Desmoteplase in Europa und/oder Japan und betrifft bis zu 50% der von Forest indirekt und direkt getragenen Kosten zuzüglich einer Prämie von 20% auf diese Beträge. Dem wirkte die Umgliederung der Rückstellung für die im Rahmen der Ablösung des Beteiligungsprogramms zu leistenden dritten Tranche des Barausgleichs (TEUR 1.200) in den kurzfristigen Bereich entgegen. Das langfristige Fremdkapital beinhaltet darüber hinaus eine nicht rückzahlbare und von Forest bereits geleistete Vertragsabschlussgebühr in Höhe von TEUR 1.669, die zukünftig im Verhältnis der erreichten Meilensteine ertragswirksam vereinnahmt wird, sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (TEUR 207) und Investitionszulagen (TEUR 76).

Das **kurzfristige Fremdkapital** ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um TEUR 302 auf TEUR 6.584 angestiegen. Zum Stichtag sind in dieser Position in erster Linie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 4.257) und sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 1.602) enthalten. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 1.551 ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein bedeutender Erfolgsfaktor für PAION. Ziel der Unternehmensleitung ist daher stets eine positive und von allen getragene Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die auf Offenheit, Kollegialität und einer von Vertrauen geprägten, fairen Zusammenarbeit beruht. Die hohen Ansprüche an die Mitarbeiter im Hinblick auf ihre Leistungs- und Innovationsfähigkeit werden durch individuelle Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt.

Im Januar 2006 wurde PAION bei dem Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2006“ als einer von Deutschlands Top-50-Arbeitgeber ausgezeichnet. In der Kategorie „Arbeitgeber mit bis zu 500 Mitarbeitern“ erreichte PAION sogar den hervorragenden 10. Platz. Auch in der Gesamtwertung erzielte PAION mit Rang 23 bei 165 Teilnehmern ein sehr gutes Ergebnis. Der planmäßige Personalaufbau konnte im Geschäftsjahr 2005 weitestgehend umgesetzt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl konnte um 15 auf 64 Mitarbeiter erhöht werden. Von den 64 Mitarbeitern sind 41 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung, 19 Mitarbeiter in der Verwaltung und 4 Mitarbeiter im Vertrieb tätig. Zum Stichtag, dem 31. Dezember 2005, waren insgesamt 72 Mitarbeiter angestellt.

Für das Geschäftsjahr 2006 ist ein moderater Personalzuwachs geplant.

Risikobericht

I. Risikomanagement

PAION strebt eine führende Position auf dem Gebiet der Entwicklung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung von Schlaganfällen und anderen thrombotischen Erkrankungen an. Als junges, international tätiges biopharmazeutisches Unternehmen unterliegt PAION den untrennbar mit diesen unternehmerischen Aktivitäten verbundenen, typischen Branchen- und Marktrisiken. Für die Behandlung von Schlaganfällen und anderen thrombotischen Erkrankungen besteht ein erheblicher, nicht gedeckter medizinischer Bedarf. Hieraus ergeben sich für PAION zukünftig im Falle einer erfolgreichen Entwicklung von Desmoteplase, Enecadin und/oder Solulin erhebliche Ertragschancen.

PAION hat ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das in den betrieblichen Geschäftsprozessen eingebunden ist und flexibel an die Dynamik der Umfeldbedingungen angepasst wird. Aufgabe des Risikomanagementsystems ist es, den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu fördern sowie risikobehaftete Entwicklungen und zukünftige Chancen frühzeitig zu identifizieren und zu überwachen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Durch die Einbindung der gesamten Führungsebene und des Projektmanagements in den Prozess der Strategie- und Unternehmensentwicklung wird ein gemeinsames Bewusstsein für die kritischen Erfolgsfaktoren und den damit verbundenen Risiken geschaffen.

PAIONS Risikomanagementsystem setzt sich aus dem Internen Kontrollsystem, dem Risikofrüherkennungssystem sowie dem Controllingssystem zusammen. Diese drei Subsysteme greifen unmittelbar ineinander und übernehmen dabei auch Aufgaben aus den jeweils anderen Subsystemen.

Die eingeführte Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungssoftware Navision sowie ein auf PAION abgestimmtes Unternehmensplanungstool bilden die Grundlage für das Controlling. Auf monatlicher Basis erfolgt eine interne Berichterstattung auf Kostenstellen- und Kostenträgerbasis, die eine frühzeitige Identifizierung von Budgetabweichungen sicherstellt. Grundlage für die kurz- und langfristige Unternehmensplanung (Kostenstellenplanung, Kostenträger- bzw. Projektplanung, Plan-GuV, Plan-Bilanz und Plan-Cash-Flow-Rechnung) bildet das auf Excel basierende Planungstool. Mit Hilfe dieses Planungstools ist die Unternehmensleitung und das Controlling in der Lage, durch die Simulation verschiedener Szenarien Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und ihren Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung insbesondere auf die maßgebende Größe Liquidität zu bestimmen.

Das implementierte interne Kontrollsystem umfasst sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Regelungen zur Überwachung der Einhaltung der Regelungen. Wesentliche Maßnahmen des internen Kontrollsystems sind die Festlegung von zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen, die eingeschränkte Vergabe von Zeichnungs- und Bankvollmachten, die Standardisierung von Arbeitsabläufen durch Arbeitsanweisungen, die Überwachung der Einhaltung von vorgegebenen Prozessschritten anhand von Checklisten sowie die Einrichtung von Maßnahmen zum Schutz von Daten und IT-Systemen.

PAION hat eine Matrixorganisation implementiert, die sowohl die Projektorganisation als auch die Abteilungsorganisation zusammenführt. Innerhalb dieser Organisationsstrukturen sind detaillierte Berichts- und Informationsstrukturen eingerichtet, die eine frühzeitige Identifikation und Kommunikation von Risiken gewährleisten. Die einzelnen Projekte werden von Projektteams gesteuert und überwacht. Die Projektteams berichten laufend – auch in schriftlicher Form – über den aktuellen Fortschritt des Projekts sowie über mögliche Risiken an die einzelnen Abteilungsleiter sowie an die Unternehmensleitung.

2. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

a. Risiken in Bezug auf die Medikamentenentwicklung

PAIONS Medikamentenpipeline umfasst derzeit drei Substanzen: Desmoteplase, Enecadin und Solulin. Desmoteplase ist PAIONS am weitesten entwickelter Wirkstoff, für den im Februar 2005 mit der Durchführung einer klinischen Phase III-Studie in der Indikation des akuten ischämischen Schlaganfalls begonnen wurde. Bevor PAION Desmoteplase und die anderen Substanzen vermarkten kann, muss sie in geeigneten und genau kontrollierten klinischen Studien die Sicherheit und Wirksamkeit dieser Substanzen nachweisen. Sollte PAION den Nachweis für die Sicherheit und Wirksamkeit nicht erbringen können, wird sie nicht die für die Vermarktung notwendige Marktzulassung erhalten.

Zusätzliche Risiken bestehen im Hinblick auf die Einhaltung des Zeitplans für die weitere klinische Entwicklung der Wirkstoffe. Es könnte sein, dass die nach den einzelnen klinischen Studien vorliegenden Daten als Grundlage für den Start der nächsten Entwicklungsphase bzw. für die Stellung eines Zulassungsantrags nicht ausreichen. Ferner besteht die Möglichkeit, dass die Zulassungsbehörden zusätzliche Studien verlangen könnten, was mit zusätzlichen Kosten für PAION verbunden wäre und den Erhalt der Marktzulassung verzögern würde.

Der Abschluss der klinischen Studien ist unter anderem davon abhängig, dass es PAION gelingt, genügend Patienten für die Teilnahme an ihren Studien zu rekrutieren. Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Patienten könnten zu höheren Kosten führen sowie den zeitlichen Ablauf und das Ergebnis dieser klinischen Studien nachteilig beeinflussen.

b. Risiken in Bezug auf die Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen

PAION besitzt und betreibt derzeit keine Herstellungseinrichtungen. Daher ist PAION bei der Lieferung des Wirkstoffes von Desmoteplase und ihrer anderen Substanzen sowie bei deren Herstellung in klinischen und kommerziellen Mengen auf Dritte angewiesen. PAION könnte möglicherweise nicht in der Lage sein, ihre bestehenden Vereinbarungen mit Dritten zu für sie annehmbaren Konditionen oder überhaupt aufrecht zu erhalten bzw. zu verlängern.

c. Risiken in Bezug auf die Vermarktung von Medikamenten

PAION rechnet damit, für die absehbare Zukunft beim Abschluss der Entwicklung und Vermarktung ihrer bestehenden und künftigen Substanzen von Kooperationsvereinbarungen mit erfahrenen Partnern abhängig zu sein. Sollte es PAION nicht gelingen, Kooperationsvereinbarungen zu günstigen Konditionen oder überhaupt abzuschließen, könnte sich ihre Fähigkeit zur Entwicklung und Vermarktung ihrer bestehenden oder künftigen Substanzen verzögern, was einen Anstieg der Entwicklungs- und Vermarktungskosten bewirken könnte.

d. Risiken in Bezug auf Patente und andere Formen des Schutzes geistigen Eigentums

Die Geschäftstätigkeit von PAION ist in hohem Maße von ihrer Fähigkeit abhängig, Patente und andere Formen des Schutzes geistigen Eigentums für neue Substanzen mit Potenzial einzulizenzieren, zu kaufen oder anderweitig zu erwerben. Es kann nicht gewährleistet werden, dass derzeit anhängige oder künftige Patentanmeldungen zu einer Patenterteilung führen oder vergebene Patente bzw. Patentreizen wirksam oder von ausreichendem Umfang sind, um PAION einen ausreichenden Rechtsschutz bzw. einen Marktvorteil zu verschaffen.

e. Risiken in Bezug auf den Wettbewerb

PAION ist in der biopharmazeutischen Branche tätig, die durch ausgeprägten Wettbewerb, intensive Forschungstätigkeit und rapide technische Veränderungen gekennzeichnet ist. PAIONS Erfolg hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit es ihr gelingt, die derzeitigen und künftigen Substanzen kosteneffizient zu entwickeln und sie erfolgreich zu vermarkten. Dabei sieht sich PAION gegenwärtig und auch in Zukunft einem intensiven Wettbewerb mit einer Vielzahl von Wettbewerbern ausgesetzt, die von kleinen biotechnologischen Firmen bis hin zu großen internationalen pharmazeutischen Konglomeraten reichen.

f. Risiken in Bezug auf das Personal

Der Erfolg von PAION hängt von ihren Führungskräften und ihrem wissenschaftlichen und technischen Fachpersonal in Schlüsselpositionen ab. Viele dieser Mitarbeiter verfügen über beachtliche Erfahrungen im Unternehmen und wären schwer zu ersetzen. Der Wettbewerb um Fachkräfte ist in PAIONS Branche zudem intensiv, und PAION könnte es möglicherweise nicht gelingen, für den geplanten Ausbau der Entwicklungstätigkeit hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen bzw. langfristig an das Unternehmen zu binden.

g. Risiken in Bezug auf zusätzliche finanzielle Mittel

PAION ist der Auffassung, dass der vorhandene Bestand an liquiden Mitteln sowie die künftigen Zahlungen, die PAION voraussichtlich von Forest und Lundbeck erhalten wird, bis 2008 zur Finanzierung des geplanten Barmittelbedarfs ausreichen werden. Dennoch könnte PAION innerhalb dieses Zeitraums möglicherweise zusätzliche Finanzmittel aufnehmen müssen, um beispielsweise neue Wirkstoffe einzulizenzieren, um Unternehmen, Substanzen oder Technologien zu erwerben oder in diese zu investieren, um vorklinische Untersuchungen und klinische Studien zu finanzieren und ihre Substanzen zu vermarkten. Der Finanzmittelbedarf kann auch aus der Verschiebung von Meilensteinzahlungen, die aufgrund von Verzögerungen in der klinischen Entwicklung erst zu einem späteren Zeitpunkt von den Kooperationspartnern geleistet werden als ursprünglich geplant, oder aus dem Ausbleiben von Meilensteinzahlungen aufgrund des Nichterreichens der entsprechenden Ziele resultieren. Ob PAION zukünftig in der Lage sein wird, zusätzliche finanzielle Mittel zu beschaffen, wird von finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen, Marktbedingungen sowie weiteren Faktoren abhängen, von denen PAION viele nicht beeinflussen kann. Sollte es PAION nicht gelingen, Finanzmittel zu günstigen Konditionen oder überhaupt aufzunehmen, könnte PAION möglicherweise gezwungen sein, die betrieblichen Aufwendungen durch Verzögerung, Einschränkung oder Einstellung der klinischen Entwicklung einer oder mehrerer ihrer Substanzen zu verringern.

h. Währungsrisiken

PAION entstehen künftig im Rahmen der abgeschlossenen Lizenzvereinbarungen sowohl Forderungen als auch Verpflichtungen in US-Dollar Währung in nennenswerten Umfang. Die Entwicklung des USD Wechselkurses hat damit erheblichen Einfluss auf künftige Einnahmen und Ausgaben.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

In dem Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag, dem 31. Dezember 2005, und dem Tag der Fertigstellung dieses Berichtes haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Voraussichtliche Entwicklung

PAION wird nun die klinische Entwicklung von Enecadin nach der Erteilung der Zustimmung durch das BfArM planmäßig mit der TEST Studie in 2006 durchführen und erwartet, in Kürze auch im Rahmen der Phase I-Studie für Solulin mit der Verabreichung des Wirkstoffs beginnen zu können.

In Bezug auf Desmoteplase geht PAION davon aus, dass die laufende klinische Phase III-Studie planmäßig fortgeführt und die Patientenrekrutierung bis zum Ende des Jahres 2006 abgeschlossen werden kann. Der Beginn der zur Zeit mit den Kooperationspartnern diskutierten Sicherheitsstudie mit Desmoteplase wird im zweiten Halbjahr 2006 erwartet. Wenn die laufende klinische Phase III-Studie die Ergebnisse der von PAION bis heute durchgeführten klinischen Phase II-Studien (DIAS und DEDAS) bestätigen und wenn die Zulassungsbehörden in der EU und/oder den USA die nach Abschluss dieser Studie vorliegenden Daten im Hinblick auf die Wirksamkeit und Sicherheit von Desmoteplase als Grundlage für einen Zulassungsantrag anerkennen, werden PAION und seine Kooperationspartner, Forest und/oder Lundbeck, sich möglicherweise dafür entscheiden, die Marktzulassung für Desmoteplase zu beantragen. Für eine Marktzulassung können weitere klinische Arbeiten erforderlich werden.

PAION konnte durch den Abschluss der Lizenzvereinbarungen mit Forest und Lundbeck in den vergangenen beiden Geschäftsjahren für den Zugang zu PAIONs Know How jeweils hohe Einnahmen und daraus resultierende Umsatzerlöse erzielen. Für das Geschäftsjahr 2006 erwartet PAION keine Meilensteinzahlungen von den beiden Kooperationspartnern, so dass sich die Umsatzerlöse in 2006 ausschließlich aus weiterberechneten Entwicklungskosten zusammensetzen werden. Die Umsatzerlöse werden daher deutlich niedriger sein als in den Vorjahren.

Durch die Ausweitung der Entwicklungsprogramme für Enecadin und Solulin in 2006 werden signifikante Aufwendungen anfallen, die vollständig von PAION zu tragen sein werden. Aufgrund der geringeren Umsatzerlöse sowie der höheren Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für Enecadin und Solulin erwartet PAION für 2006 einen entsprechend höheren Jahresfehlbetrag.

Nach wie vor ist PAION bestrebt, sein Produktportfolio weiter auszubauen. Aus diesem Grund evaluiert PAION kontinuierlich Substanzen und Unternehmen, um interessante Wirkstoffe zu identifizieren.

Jahresabschluss

PAION AG

Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	31.12.2005		31.12.2004
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		54.544.941,10	54.544.941,10
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	93.260,07		139.199,38
Sonstige Vermögensgegenstände	10.190.307,20		66.548,57
		10.283.567,27	205.747,95
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		29.853.224,71	19.920,93
		40.136.791,98	225.668,88
Rechnungsabgrenzungsposten		35.016,60	1.004,91
		94.716.749,68	54.771.614,89

PASSIVA	31.12.2005		31.12.2004
	EUR	EUR	EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	15.755.552,00		10.005.552,00
davon: 15.755.552 Stückaktien (Vorjahr: 10.005.552 Stückaktien)			
davon: 5.000.000 Stückaktien aus der Kapitalerhöhung vom 21.1.2005			
und 750.000 Stückaktien aus genehmigtem Kapital			
Bedingtes Kapital: EUR 5.110.000,00 (Vorjahr: EUR 5.000.000,00)			
Kapitalrücklage	84.839.389,10		44.589.389,10
Bilanzverlust	-6.348.372,29		-2.050.343,14
		94.246.568,81	52.544.597,96
Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		349.531,90	1.287.200,00
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.774,41		24.338,33
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 82.774,41 (Vorjahr: EUR 24.338,33)			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		780.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 780.000,00)			
Sonstige Verbindlichkeiten	37.874,56		135.478,60
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 37.874,56 (Vorjahr: EUR 135.478,60)			
davon aus Steuern: EUR 37.874,56 (Vorjahr: EUR 132.526,60)			
		120.648,97	939.816,93
		94.716.749,68	54.771.614,89

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	2005		2.6.-31.12.2004
	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge		1.398.876,34	303.770,58
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.198.234,69		-382.270,24
b) Soziale Abgaben	-58.834,03		-32.752,29
		-1.257.068,72	-415.022,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.123.048,55	-1.930.832,82
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		690.586,91	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.239,41	-7.967,20
davon an verbundene Unternehmen: EUR 6.236,39			
(Vorjahr: EUR 7.950,57)			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.296.893,43	-2.050.051,97
Sonstige Steuern		-1.135,72	-291,17
Jahresfehlbetrag		-4.298.029,15	-2.050.343,14
Verlustvortrag		-2.050.343,14	0,00
Bilanzverlust		-6.348.372,29	-2.050.343,14

Anhang

PAION AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

Vorbemerkung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) in der jeweils geltenden Fassung aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Der Anhang wurde auf der Grundlage der §§ 284 bis 288 HGB erstellt.

Sämtliche Aktien der PAION AG sind seit dem 9. Februar 2005 an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen. Die Aktien sind im Prime Standard des Amtlichen Marktes notiert. Gemäß § 267 Absatz 3 Satz 2 HGB gilt die PAION AG als große Kapitalgesellschaft, da sie durch die von ihr ausgegebenen Wertpapiere einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 des WpHG in Anspruch nimmt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.
2. Die Bewertung der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Fremdwährungsforderungen werden zum ggf. niedrigeren Stichtagskurs bewertet.
3. Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und sind notwendig sowie ausreichend bemessen.
4. Verbindlichkeiten (incl. der Fremdwährungsverbindlichkeiten) werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles bzw. mit dem zum Abschlussstichtag höheren Kurs bilanziert.
5. Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB zugrunde gelegt.

Erläuterungen zu den Bilanz- und GuV-Posten

1. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2005 in Höhe von EUR 54.544.941,10 betreffen ausschließlich die PAION Deutschland GmbH, Aachen.

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der PAION Deutschland GmbH und resultieren aus erbrachten Dienstleistungen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2005 betreffen im Wesentlichen ein Schuldscheindarlehen über EUR 10.000.000,00, das im Januar 2006 wieder vereinnahmt wurde, Zinsansprüche aus diesem Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 97.166,67 und Erstattungsansprüche aus Kapitalertragsteuer (EUR 93.002,43).

4. Eigenkapital

Im Rahmen der Vorbereitung auf den Börsengang hat die Hauptversammlung vom 21. Januar 2005 beschlossen, das Grundkapital von EUR 10.005.552,00 gegen Bareinlage um bis zu EUR 5.000.000,00 durch die Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 zu erhöhen. Mit Datum vom 9. Februar 2005 hat der Aufsichtsrat entsprechend der ihm von der Hauptversammlung übertragenen Befugnis eine Satzungsänderung hinsichtlich der im Rahmen des Börsenganges durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 5.000.000,00 beschlossen.

Ferner hat mit Datum vom 9. Februar 2005 der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, das Grundkapital von EUR 15.005.552,00 um einen Betrag von bis zu EUR 750.000,00 aus dem „genehmigten Kapital 2004“ gegen Bareinlage auf bis zu EUR 15.755.552,00 durch Ausgabe von bis zu 750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 zu erhöhen. Zur Übernahme der neuen Aktien wurde

die UBS Limited, London, Großbritannien, zugelassen, um mit diesen Aktien die im Rahmen des Börsengangs vorge-sehene Mehrzuteilungsoption zu bedienen.

Im Rahmen des Börsenganges am 11. Februar 2005 wurden inklusive der vollständig ausgeübten Mehrzuteilungsoption insgesamt 5.750.000 Aktien zu einem Ausgabepreis von EUR 8,00 ausgegeben. Der erzielte Emissionserlös von EUR 46 Mio. wurde in Höhe von EUR 5.750.000,00 in das gezeichnete Kapital und in Höhe von EUR 40.250.000,00 in die Kapitalrücklage eingestellt.

	EUR	EUR
Grundkapital		
zum 01.01.2005	10.005.552,00	
Kapitalerhöhungen 2005	5.750.000,00	
Grundkapital		
zum 31.12.2005	15.755.552,00	15.755.552,00
Kapitalrücklage		
zum 01.01.2005	44.589.389,10	
Zuführung		
Kapitalrücklage 2005	40.250.000,00	
Kapitalrücklage		
zum 31.12.2005	84.839.389,10	84.839.389,10
Verlustvortrag		-2.050.343,14
Jahresfehlbetrag 2005		-4.298.029,15
Eigenkapital zum 31.12.2005		94.246.568,81

Das Grundkapital beträgt EUR 15.755.552,00 und ist eingeteilt in 15.755.552 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Dezember 2004 ist der Vorstand ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 30. Dezember 2009 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder

Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004).

Zur vollständigen Ausübung der Mehrzuteilungsoption im Rahmen des Börsenganges wurden aus diesem genehmigten Kapital 750.000 Stückaktien verwendet, so dass aus dem „genehmigten Kapital 2004“ noch 4.250.000 Stückaktien zur Ausgabe zur Verfügung stehen.

Ferner wurde der Vorstand durch Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Dezember 2004 ermächtigt, bis zum 30. Dezember 2009 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 40.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der PAION AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt EUR 4.000.000,00 zu gewähren (Bedingtes Kapital 2004 I). Das „bedingte Kapital 2004 I“ wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

In der Hauptversammlung am 30. Dezember 2004 wurde darüber hinaus beschlossen, das Grundkapital der PAION AG um bis zu insgesamt EUR 1.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2004 II). Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der PAION AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 gewährt werden, ihr Optionsrecht ausüben. Zur weiteren Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2005 wurde auf der Hauptversammlung am 26. August 2005 das Grundkapital der PAION AG um weitere bis zu EUR 110.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 110.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Im Rahmen des Aktienoptionsprogramm 2005 wurden bisher 891.227 Aktienoptionen an die Vorstände und Mitarbeiter der PAION-Gruppe ausgegeben. Eine Ausübung der Aktienoptionen ist aufgrund der noch laufenden Wartezeit bisher nicht erfolgt.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind wie folgt aufzugliedern:

	31. Dez. 2005 EUR	31. Dez. 2004 EUR
Tantieme	185.000,00	40.000,00
Abschluss und Prüfung	78.500,00	48.500,00
Ausstehende Kostenrechnungen	25.000,00	50.000,00
Rechtsberatung	10.000,00	1.100.000,00
Übrige	51.031,90	48.700,00
	349.531,90	1.287.200,00

Die Rückstellung für Rechtsberatung im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus noch nicht abgerechneten Leistungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Börsenganges.

6. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten weisen zum Stichtag eine Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr auf.

Sonstige Pflichtangaben

1. Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2005 hatte die Gesellschaft durchschnittlich 5 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr: 2 Arbeitnehmer).

2. Aktienoptionsprogramm 2005

Am 30. Dezember 2004 hat die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan zur Gewährung von Optionen an Vorstände und Mitarbeiter zum Erwerb von Aktien der PAION AG genehmigt. Das Aktienoptionsprogramm sieht vor, dass von den insgesamt 1.102.888 Aktienoptionen 496.300 Aktienoptionen an die Vorstände und 606.588 Aktienoptionen an Mitarbeiter ausgegeben werden dürfen. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie aus dem hierfür geschaffenen „Bedingten Kapital 2004 II“ und „Bedingten Kapital III“.

Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von 10 Jahren und können erst nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem Ausgabebetrag und endet für 50 % der ausgegebenen Aktienoptionen nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Ausgabebetrag; für jeweils 25 % der ausgegebenen Aktienoptionen endet die Wartezeit nach Ablauf von 3 bzw. 4 Jahren nach dem Ausgabebetrag. Eine Ausübung setzt außerdem voraus, dass der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienoptionen einen kumulierten Wertzuwachs von 5 % pro Jahr seit Ausgabe aufweist. Zum 31. Dezember 2005 waren insgesamt 891.227 Aktienoptionen an die Vorstände und Mitarbeiter ausgegeben.

3. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind

- Dr. Wolfgang Söhngen, CEO, Vorsitzender
- Alexander Vos, COO, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Mariola Söhngen, CMO
- Bernhard Hofer, CFO

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen Jahresvergütung, einem variablen Bonus und einer langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponente in Form von Aktienoptionen zusammen. Der variable Bonus richtet sich nach der Erreichung von finanziellen und strategischen Unternehmenszielen sowie persönlichen Zielen, die vom Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres festgelegt werden. Der Grad der Erreichung der Ziele und die damit verbundene Höhe der variablen Vergütung wird am Ende des Jahres durch den Aufsichtsrat beurteilt und festgestellt. Aus dem auf der Hauptversammlung am 30. Dezember 2004 genehmigten Aktienoptionsprogramm haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen erhalten. Die Höhe der Zuteilung an den Vorstand wurde unmittelbar nach dem Börsengang vom Aufsichtsrat festgelegt. Durch die 2 bis 4 jährige Wartezeit bis zur möglichen Ausübung der Aktienoptionen soll ein langfristiger Anreiz zur Unternehmenswertsteigerung erreicht werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 8,00 pro Aktien-

option. Darüber hinaus erhalten die Vorstände noch geldwerte Vorteile aus der Nutzung von Dienstwagen sowie Zuschüsse zu Versicherungen. Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen ergibt sich für die Vorstände für das Geschäftsjahr 2005 die folgende Vergütungsstruktur:

	Fixe Vergütung EUR	Variable Vergütung EUR	Übrige Vergütung EUR	Aktienoptionen STÜCK	Aktienoptionen Zeitwert*/EUR
Dr. Wolfgang Söhngen	200.000	50.000	19.223	138.964	389.162
Alexander Vos	200.000	50.000	3.264	138.964	389.162
Dr. Mariola Söhngen	190.000	50.000	13.531	109.186	305.770
Bernhard Hofer	120.000	30.000	4.446	109.186	305.770

* beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelt anhand des Optionspreismodells Black/Scholes

Die Vorstände der Gesellschaft sind zugleich Geschäftsführer der PAION Deutschland GmbH und üben ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft und der PAION Deutschland GmbH hauptberuflich aus.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind:

- Dr. Walter Wenninger, Leverkusen, Vorsitzender; Kaufmann
Sonstige Aufsichtsratsmandate bzw. vergleichbare Mandate:
- EPIDAUROS Biotechnologie AG, Bernried,
- Verlags- und Medien Aktiengesellschaft (VEMAG), Köln und,
- Arrow Therapeutics Ltd., London, Großbritannien.
- Dr. Franz Wirtz, Stolberg, Stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
- DASGIP AG, Jülich und
- QIAGEN N.V., Venlo, Niederlande.

- Prof. Dr. Erich Schlick, Otterstadt, Partner bei der Wellington Partners Venture Capital GmbH, München
Mitglied des Aufsichtsrats vom 1. Januar bis zum 25. Mai 2005 und seit dem 1. Oktober 2005
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
- Verwaltungsrat des Zentralinstituts für seelische Gesundheit, Mannheim.
- Prof. Dr. Wolfgang Blättchen, Leonberg, Unternehmensberater
Mitglied des Aufsichtsrats vom 25. Mai 2005 bis zum 30. September 2005
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
- AIXTRON AG, Aachen
- APCOA Parking AG, Leinfelden-Echterdingen,
- GARDENA AG, Ulm,
- HAUBROK AG, Düsseldorf,
- HORVÁRTH AG, Stuttgart,
- MARC O'POLO AG, Stephanskirchen und
- tec2b AG, Stuttgart.

Herr Prof. Dr. Wolfgang Blättchen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2005 zum Ersatzmitglied des Aufsichtsrats für Herrn Prof. Dr. Erich Schlick gewählt. Herr Prof. Dr. Blättchen soll Mitglied des Aufsichtsrats werden, wenn Herr Prof. Dr. Schlick vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidet und die Hauptversammlung nicht vor dessen Ausscheiden einen Nachfolger wählt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für das Geschäftsjahr 2005 die folgenden Bezüge erhalten:

– Dr. Walter Wenninger:	EUR	52.000,00
– Dr. Franz Wirtz:	EUR	39.000,00
– Prof. Dr. Erich Schlick:	EUR	17.698,63
– Prof. Dr. Wolfgang Blättchen:	EUR	8.301,37

Die Bezüge setzen sich aus einer Grundvergütung und Sitzungsgeldern zusammen. Eine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist nicht vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2005 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates darüber hinaus noch die auf der Hauptversammlung am 26. August 2005 festgelegte Vergütung für ihre Tätigkeit im Rumpfgeschäftsjahr vom 2. Juni bis zum 31. Dezember 2004 erhalten:

– Dr. Walter Wenninger:	EUR	21.935,45
– Dr. Franz Wirtz:	EUR	21.522,90
– Prof. Dr. Erich Schlick:	EUR	12.416,67

4. Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält alle Anteile der PAION Deutschland GmbH mit Sitz in Aachen. Die PAION Deutschland GmbH weist zum 31. Dezember 2005 ein Eigenkapital in Höhe von EUR 12.968.528,07 aus. Der Jahresfehlbetrag der PAION Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr 2005 beträgt EUR 3.501.218,12.

5. Meldepflichtige Beteiligungen an der PAION AG gemäß § 21 WpHG

Die PAION AG hat während des Geschäftsjahres 2005 die folgenden Mitteilungen über meldepflichtige Beteiligungen gemäß § 21 Abs.1 und Abs. 1a WpHG erhalten und diese entsprechend den Vorgaben des § 25 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

- Die Varuma AG, Basel, Schweiz, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 9,84% betrug.
- Die 3i Group plc, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5% und auch mehr als 10% betragen, nämlich 12,97% der Stimmrechte. Davon waren der 3i Group plc 9,26% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 3,71% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.
- Die 3i Holdings plc, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5% und auch mehr als 10% betrug, nämlich 12,97% der Stimmrechte. Davon waren der 3i Holdings plc 9,26% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 3,71% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.
- Die 3i International Holdings, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5% und auch mehr als 10% betrug, nämlich 12,97% der Stimmrechte. Davon waren der 3i International Holdings 9,26% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 3,71% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.
- Die 3i Deutschland Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5% und auch mehr als 10% betrug, nämlich 12,97% der Stimmrechte. Davon waren der 3i Deutschland Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH 9,26% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 3,71% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

- Die TH Technologieholding GmbH, München, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der TH Technologieholding GmbH 4,22 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 8,75 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die Technologieholding VC GmbH, München, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der Technologieholding VC GmbH 4,22 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 8,75 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die Nordrhein Westfalen Fonds GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der Nordrhein Westfalen Fonds GmbH 8,75 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die Strategic European Technologie N.V., 's Hertogenbosch, Niederlande, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der Strategic European Technologie N.V. 9,26 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, Deutschland, vertreten durch die 3i Verwaltungs GmbH, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG 5,04 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 7,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die 3i Group Investments L.P., London, Vereinigtes Königreich, vertreten durch die 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der 3i Group Investments L.P. 7,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die Fidelity Investments, Tadworth, Vereinigtes Königreich, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity International Limited an der PAION AG am 14. Februar 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und dann insgesamt 7,24 % betrug. Diese Stimmrechte waren der Fidelity International Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Die Fidelity Investments, Tadworth, Vereinigtes Königreich, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity International Limited an der PAION AG am 7. März 2005 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und ihr nur noch 4,88 % der Stimmrechte zustehen. Diese Stimmrechte werden der Fidelity International Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.
- Die Strategic European Technologie N.V., 's Hertogenbosch, Niederlande, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 5 % und mehr als 10 % unterschritten hat und ihr nur noch 3,54 % der Stimmrechte zustehen.
- Die 3i Group plc, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i Group plc 8,82 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.
- Die 3i Holdings plc, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i Holdings plc 8,82 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.
- Die 3i Investments plc, London, Vereinigtes Königreich, teilte nachträglich mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr

- als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der 3i Investments plc 12,97 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
- Die 3i Investments plc, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i Investments plc 8,82 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
 - Die 3i International Holdings, London, Vereinigtes Königreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i International Holdings 8,82 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.
 - Die 3i Deutschland Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i Deutschland Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH 8,82 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.
 - Die TH Technologieholding GmbH, München, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der TH Technologieholding GmbH 4,02 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,80 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
 - Die Technologieholding VC GmbH, München, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der Technologieholding VC GmbH 4,02 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,80 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
 - Die Nordrhein Westfalen Fonds GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der Nordrhein Westfalen Fonds GmbH 4,80 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
 - Die 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, Deutschland, vertreten durch die 3i Verwaltungs GmbH, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG 4,80 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,02 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
 - Die 3i Group Investments L.P., London, Vereinigtes Königreich, vertreten durch die 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, Deutschland, vertreten durch die 3i Verwaltungs GmbH, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG seit dem 1. Mai 2005 die Schwelle von mehr als 10 % unterschritten hat, ihr aber weiterhin mehr als 5 % der Stimmrechte an der PAION AG zustehen, nämlich 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i Group Investments L.P. 4,02 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechen.
 - Die Merrill Lynch & Co., Inc., New York, USA, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Merrill Lynch Investment Managers LP, Plainsboro, New Jersey, USA, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Merrill Lynch Investment Managers LP an der PAION AG am 29. August 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und 5,12 % betrug. Die Stimmrechte werden der Merrill Lynch Investment Managers LP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

- Die Merrill Lynch & Co., Inc., New York, USA, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 29. August 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und 5,12 % beträgt. Die Stimmrechte sind der Merrill Lynch & Co., Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i plc, London, Vereinigtes Königreich, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i plc an der PAION AG am 9. Februar 2005 mehr als 5 % und auch mehr als 10 % betrug, nämlich 12,97 % der Stimmrechte. Davon waren der 3i plc 5,04 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Satz 1 Nr. 6 WpHG und 7,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 zuzurechnen. Am 1. Mai 2005 hat die 3i plc die Stimmrechtsschwelle von 10 % unterschritten und hält seither 8,82 % der Stimmrechte. Davon sind der 3i plc 4,80 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Satz 1 Nr. 6 WpHG und 4,02 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 zuzurechnen.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i Investments plc, London, Vereinigtes Königreich, mit, dass sie die zum 9. Februar 2005 erstattete Mitteilung dahingehend berichtigt, dass von den der 3i Investments plc zustehenden 12,97 % der Stimmrechte an der PAION AG 5,04 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG und 7,93 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren. Die am 2. Mai 2005 für die 3i Investments plc zum 1. Mai 2005 erstattete Mitteilung berichtigen sie dahin, dass von den 8,82 % der Stimmrechte an der PAION AG der 3i Investments plc 4,80 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG und 4,02 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG an der PAION AG am 1. April 2005 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritt und seither 0,00 % beträgt. Durch diese Meldung wurde die Meldung der Unterschreitung der Stimmrechtsschwelle von 10 % durch die 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG zum 1. Mai 2005 korrigiert.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i 2004 GmbH & Co. KG, München, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i 2004 GmbH & Co. KG an der PAION AG am 1. April 2005 die Schwellen von 10 % und 5 % überschritt und bis zum 1. Mai 2005 12,53 % betrug, wovon der 3i 2004 GmbH & Co. KG 4,80 % gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 7,73 % gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren. Am 1. Mai 2005 unterschritt der Stimmrechtsanteil der 3i 2004 GmbH & Co. KG an der PAION AG die Schwelle von 10 % und beträgt seither 8,82 %, wovon der 3i 2004 GmbH & Co. KG 4,80 % gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,02 % gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i General Partner 2004 GmbH, München, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i General Partner 2004 GmbH an der PAION AG am 1. April 2005 die Schwellen von 10 % und 5 % überschritt und bis zum 1. Mai 2005 12,53 % betrug, wovon der 3i General Partner 2004 GmbH 4,80 % gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 7,73 % gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren. Am 1. Mai 2005 unterschritt der Stimmrechtsanteil der 3i General Partner 2004 GmbH an der PAION AG die Schwelle von 10 % und beträgt seither 8,82 %, wovon der 3i General Partner 2004 GmbH 4,80 % gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,02 % gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i Investments plc, London, Vereinigtes Königreich, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i Investments plc an der PAION AG am 2. Januar 2006 die Schwelle von 5 % unterschritt und nun 0,00 % beträgt. Diese Mitteilung beruht auf Umstrukturierungen innerhalb der 3i Gruppe, die sich auf die Zurechnungsnormen nach § 22 WpHG ausgewirkt haben. Die Menge der innerhalb der 3i Gruppe gehaltenen Aktienbe-

stände ist hierbei unverändert geblieben. Die Mitteilung ist daher nicht dadurch ausgelöst worden, dass ein Unternehmen der 3i Gruppe Anteile veräußert hat.

- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i plc, London, Vereinigtes Königreich, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i plc an der PAION AG am 2. Januar 2006 die Schwelle von 5% unterschritt und nun 0,00% beträgt. Diese Mitteilung beruht auf Umstrukturierungen innerhalb der 3i Gruppe, die sich auf die Zurechnungsnormen nach § 22 WpHG ausgewirkt haben. Die Menge der innerhalb der 3i Gruppe gehaltenen Aktienbestände ist hierbei unverändert geblieben. Die Mitteilung ist daher nicht dadurch ausgelöst worden, dass ein Unternehmen der 3i Gruppe Anteile veräußert hat.

6. Abschlussprüfer

Auf der Hauptversammlung am 26. August 2005 wurde Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2005 bestellt. Für im Geschäftsjahr 2005 erbrachte Leistungen gegenüber der PAION AG und ihrer Tochtergesellschaft, der PAION Deutschland GmbH, hat der Abschlussprüfer folgende Honorare erhalten:

- Abschlussprüfung:	EUR	35.000
- Steuerberatung:	EUR	19.566
- Sonstige Leistungen:	EUR	102.350

Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit der Erteilung von Comfort Lettern im Rahmen des Börsengangs.

7. Corporate Governance

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der PAION AG bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten, transparenten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 2. Juni 2005 wird weitestgehend gefolgt. Mit Datum vom 14. Dezember 2005 haben der Aufsichtsrat und der Vorstand die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der PAION AG (www.paion.de) veröffentlicht.

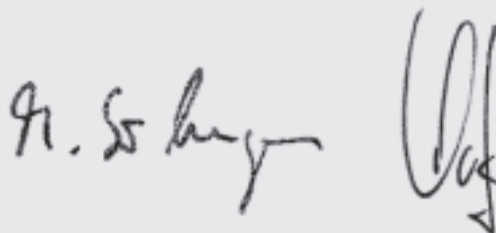
Aachen, 13. März 2006

PAION AG



Dr. Wolfgang Söhngen

Alexander Vos



Dr. Mariola Söhngen

Bernhard Hofer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PAION AG, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 13. März 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gockel
Wirtschaftsprüfer

Schlöder
Wirtschaftsprüfer

PAION AG

Martinstraße 10 – 12 52062 Aachen

Phone +49-(0)241-4453-0

Fax +49-(0)241-4453-100

info@paion.de www.paion.de